

Umwelterklärung 2019 des EBZ Bad Alexandersbad



Evangelisches Bildungs-
und Tagungszentrum
Bad Alexandersbad

Das Leben entfalten!

Das Leben entfalten!

Inhalt

- 4** Vorwort
- 6** Grußwort der Regionalbischöfin
- 8** Grußwort der Kuratoriumsvorsitzenden
- 10** Grußwort des Bürgermeisters
- 13** Wer wir sind, wofür wir stehen - Aus dem Leitbild
- 19** Schöpfungsleitlinien
- 25** Umweltaspekte
- 31** Umweltkennzahlen
- 37** Umweltmanagementsystem
- 41** Umweltprogramm
- 45** Erfolge unseres Umwelthandelns
- 50** Zertifizierung
- 52** Impressum und Kontakt

Vorwort



Vor sieben Jahren, im Jahr 2012, formulierten wir zum ersten Mal unsere Leitlinien zur Bewahrung der Schöpfung. Wir haben uns einen sorgfältigeren Umgang mit den Gütern der Erde vorgenommen. Wir legten konkrete Ziele fest wie zum Beispiel die Einsparung von Strom und Wärme. Dazu begannen wir, die Verbrauchszahlen in unserem Tagungshaus kritisch zu beobachten und zu bewerten.

Währenddessen hört(e) die Flut an negativen Umweltnachrichten nicht auf: Insektenschwund, Anstieg von Kohlendioxid und Feinstaub, Verlust der „grünen Lunge“ unseres Planeten, sichtbares und unsichtbares Plastik überall, Wassermangel, Abschmelzen der Polkappen. Trotz aller Dramatik sehen wir uns aber nicht nur als Opfer oder Zuschauer. Wir finden immer mehr Möglichkeiten, im eigenen Bereich etwas mitzugestalten oder umzulenken. Das kann eine klimafreundliche Ernährung sein oder die Einrichtung von Lebensräumen für Insekten und

Vögel. Eine wesentliche Erfahrung unserer Seminare ist: „Am Anfang gab es keinen Weg. Wenn aber viele Menschen den gleichen Pfad gehen, entsteht allmählich ein Weg“.

Stolz sind wir darauf, dass wir Mitarbeitenden des EBZ zusammen mit unserem direkten Umfeld den Weg des Umweltmanagements gemeinsam meistern. Es gibt viele, die mitdenken, Ideen äußern, handeln. Der Rücklauf von internen Umfragen belegt eine fast hundertprozentige Beteiligung. Mutig und entschlossen nehmen wir nun die nächste Etappe „unter die Füße“. Wir haben für die kommenden vier Jahre ein neues Umweltprogramm mit weiteren Zielen formuliert. Der sorgsame Umgang mit Gottes Schöpfung bleibt uns Auftrag und weist den weiteren Weg.

Heidi Sprügel,
Diplombiologin und Umweltpädagogin,
Leiterin des Umweltteams



Grußwort der Regionalbischöfin



„Das Leben entfalten!“ Ich gratuliere dem Evangelischen Bildungs- und Tagungszentrum Bad Alexandersbad (EBZ), dass

es so rasch gelungen ist, das neue Motto des Hauses ökologisch zu interpretieren.

Die Schöpfungsleitlinien des EBZ sind hervorragend formuliert. Beispielsweise weckt die Festigung des Prinzips der Verwendung regionaler Produkte Vorfreude, dass in diesem Hause die Liebe zur Schöpfung auch durch den Magen gehen wird.

In diesen zielangebenen Leitlinien des EBZ heißt es auch: „Wir gestalten Lebensräume gesund und umweltgerecht.“ So kommen die Gestaltung der Lebens- und Lernräume und die in den Räumen vermittelten Inhalte in diesem Haus glaubwürdig zusammen. Reden vom Schöpfer und einem schöpfungsgemäßen Leben einerseits und schöpfungsgemäße Raumgestaltung andererseits verstärken einander.

Ökologie und Ökonomie lassen sich in einem evangelischen Bildungs- und Tagungshaus, das vernünftig wirtschaften muss, nicht trennen oder gar gegeneinander ausspielen: Ein schonender Umgang mit den Ressourcen der Schöpfung bedeutet auch Einsparungen im Budget. Daher entsteht im Vollzug täglichen Wirtschaftens die Frage: Wie kann eingespart werden, ohne den Gästen des Hauses den Komfort zu beschneiden, der für die Führung eines attraktiven Hauses ebenfalls Voraussetzung ist?

Es gilt das rechte Maß zu finden und zugleich die Gäste zu begeistern für die Idee ökologischer Lebensqualität. Darin zeigt sich der Bildungsauftrag des Hauses lebensnah und werbewirksam – für Haus und Umwelt. Das EBZ traut sich etwas – und ich traue es ihm zu!

Die Verleihung des „Grünen Gockels“ im Jahr 2015 war ein beredtes Zeichen. Wichtiger aber noch ist, dass das Bildungszentrum diesen Weg schöpfungsbewussten Wirtschaftens und Lebens seither wei-

ter konsequent verfolgt hat. Darin nimmt das Haus eine Vorreiterrolle und Vorbildfunktion im Kirchenkreis Bayreuth ein.

Daher danke ich aus Überzeugung: Pfarrer Andreas Beneker, bei dem die Gesamtverantwortung liegt, dem Umweltteam unter Leitung von Heidi Sprügel und allen Mitarbeitenden, die christliche, schöpfungsbewusste Haltung mit Leben erfüllen, Anleitung dazu geben und selbst die Umsetzung verwirklichen.

Für die in den kommenden Jahren geplanten Bemühungen und Schritte in den Bereichen Heizenergie, Strom, Abfall und Kommunikation wünsche ich viel Weisheit und Durchhaltevermögen, auch Überzeugungskraft gegenüber allen, die auf diesen Weg mitgenommen werden sollen.

Möge sich mit Gottes Hilfe im EBZ „das Leben entfalten“ im Arbeitsleben der Mitarbeitenden und der Atmosphäre des Hauses, in den Gruppen der Gäste und in der ganzen Region rund

um das EBZ. So wird erfahrbar werden: Schöpfungserhaltendes Handeln dient der Entfaltung lebenswerten Lebens.

Dr. Dorothea Greiner,
Regionalbischöfin

Grußwort der Kuratoriumsvorsitzenden



Plastikmüll in den Weltmeeren! Rodung des Regenwaldes für Soja-, Palmöl- und Zuckerrohrplantagen!

Landflucht wegen steigender Meeresspiegel in Ostasien und im Pazifik! Ernteaussfälle aufgrund extremer Trockenheit in Deutschland! Klimawandel oder Klimakatastrophe?

Die einen diskutieren über die Ursachen, andere suchen die Schuldigen.

Einige suchen nach Lösungen, andere zeigen kein Interesse.

Immer mehr aber übernehmen Verantwortung und handeln.

Mich freut es sehr, dass das ganze pädagogische Team und alle Mitarbeitenden des Evangelischen Bildungszentrums in Bad Alexandersbad einen aktiven Beitrag zur Umwelt- und Klimaverantwortung leisten. Mit der erneuten Zertifizierung mit

dem Grünen Gockel wird die erfolgreiche Implementierung dieses Umweltmanagementsystems fortgesetzt. Die Bewahrung der Schöpfung ist und bleibt eine Daueraufgabe, deren sich hier alle bewusst sind. Und auch wenn es viele kleine Schritte und viel Ausdauer braucht, der Weg lohnt sich für alle Beteiligten und weit darüber hinaus.

Verantwortung für Gottes Schöpfung wahrnehmen ist eine christliche Bildungsaufgabe. Als evangelisches Bildungshaus mit Teilnehmenden und Gästen aus vielen verschiedenen Lebensbezügen und aus allen Altersgruppen stellt man sich dieser Verpflichtung. In unterschiedlichen Seminaren und Veranstaltungen werden die vielfältigen Themen angesprochen und vertieft.

Ich kann mir hier in Nordostbayern keinen besseren Ort für diese drängenden gesellschaftlichen Fragestellungen und Herausforderungen denken, als das EBZ in Bad Alexandersbad. Das Engagement zum Grü-

nen Gockel zeigt die Bereitschaft, selber zum Handeln bereit zu sein und anderen davon etwas weitergeben zu wollen.

Hier ist ein ausgezeichnete Platz für Information, Diskussion und Lernen. Hier wird glaubwürdig gezeigt, wovon man selber überzeugt ist.

Ich gratuliere deshalb zur erneuten Auszeichnung besonders dem Leiter des Hauses, Herrn Pfarrer Andreas Beneker und Frau Heidi Sprügel, die hier vor allem ihren thematischen Schwerpunkt setzt. Dazu allen Mitarbeitenden des Hauses, die mit ihrem Engagement die Umsetzung gewährleisten. Ich wünsche allen viele gute und lohnende Erfahrungen, einen neuen Blick auf einen verantwortungsbewussten Umgang mit Gottes Schöpfung und weiterhin viel Freude dabei.

Käthe Pühl
Vorsitzende des Kuratoriums

Grußwort des Bürgermeisters



Wenn das Evangelische Bildungs- und Tagungszentrum nunmehr den „Grünen Gockel“ als Umweltzertifikat erhält, so könnte

man bei oberflächlicher Betrachtung der Meinung verfallen, dass eben auch kirchliche Einrichtungen dem Zeitgeist nicht entkommen. Doch ein Blick in die Geschichte des Hauses sowie seine Lage im kleinsten Heilbad Bayerns lassen schnell erkennen, dass der „Grüne Gockel“ lediglich ein weiteres Aushängeschild in einem jahrzehntelangen Bekenntnis zur Schöpfung Gottes ist, zugegeben ein außergewöhnliches.

Nun bedarf es für einen solchen Zertifizierungsprozess vieler Bemühungen. Bereits Geleistetes ist zu erfassen und zu bewerten, noch Notwendiges ist zu beschreiben und zu vereinbaren. Diesem zunächst zu bewältigenden Pflichtprogramm folgt jedoch sehr schnell die „Kür“, wenn sich nämlich im Zuge der Erhebungen ein bunter Strauß an Chancen und Möglichkeiten

ergibt. Würde man nun den vom Evangelischen Bildungs- und Tagungszentrum für das Zertifikat „gepflückten“ Blumenstrauß mit dem der Gemeinde Bad Alexandersbad vergleichen, wären wohl allerlei ähnliche Blumen zu erkennen.

Tatsächlich – uns verbindet sehr viel, gerade im Bereich des Umweltmanagements und im Bestreben, unseren Kindern eine intakte Lebensgrundlage zu hinterlassen. Zudem setzen wir auf die Erkenntnis, dass gerade der ländliche Raum in vielen Bereichen des schonenden Umgangs mit Ressourcen ein enormes Entwicklungspotential hat. Beispielhaft sei hier die dezentrale und regenerative Energieversorgung genannt. Das Evangelische Bildungs- und Tagungszentrum hat in diesem Bereich vor vielen Jahren Pionierarbeit geleistet. Und als die Gemeinde im Jahr 2011 das Projekt BioenergieHeilbad auf den Weg brachte, war das EBZ von Beginn an Partner und schließlich auch erster Anschlussnehmer an der neu errichteten Nahwärmeversorgung.

Der wohl prägnanteste Gleichklang zeigt sich in der Überzeugung unseres Tuns. „Wasser predigen und Wein trinken“ ist nicht unser Ding. Ein Heilbad ohne intakte Natur ist genauso wenig denkbar wie ein christliches Bildungshaus ohne Bewahrung der Schöpfung. Wenn also wir uns nicht zum Umweltschutz bekennen würden, von wem sollten wir es verlangen können?

In diesem Sinne gratuliere ich unserem Evangelischen Bildungs- und Tagungszentrum zum eingeschlagenen Weg. Mein aufrichtiger Dank gilt allen Beteiligten, an der Spitze Leiter Andreas Beneker und Projektleiterin Heidi Sprügel. Es ist schön, dass Sie alle dem „Grünen Gockel“ Füße gemacht haben, so dass er bald in Bad Alexandersbad eintrifft.

Peter Berek,
1. Bürgermeister
Gemeinde Bad Alexandersbad

Wofür wir stehen - Aus dem Leitbild

„Wir sind ein
evangelisches,
ländliches,
gastliches

Bildungshaus in

Grundtvig'scher Tradition“

Heißt es etwas sperrig in einer Zusammenfassung unseres Leitbildes. Doch was bedeutet das eigentlich?

Evangelisch

Evangelisch zu sein bedeutet für uns: Unsere Arbeit orientiert sich am Evangelium von Jesus Christus. Wir fragen nach der gültigen Formulierung dieses Evangeliums in der Bildungsarbeit und im Leben unseres Hauses. Über diese inhaltliche Grundlegung hinaus gibt es aber auch eine Verbindung zur evangelischen Kirche in Bayern: Unsere

Arbeit hat einmal ihre geschichtlichen Wurzeln in den Aufbrüchen der evangelischen Kirche in Oberfranken in der Zeit nach dem zweiten Weltkrieg und wir verstehen unsere Arbeit auch heute als kirchliche Arbeit an der Schnittstelle zwischen verfasster Kirche und Gesellschaft.

Ländlich

Unser Haus befindet sich im ländlichen Raum. Diese Lage, ihre Stärken und Herausforderungen, prägen uns. Unsere pädagogisch-theologische Arbeit ist daher ausgerichtet auf Menschen in ländlichen Räumen und deren persönlichen, gesellschaftlichen, geistigen und geistlichen Bildungsanliegen.

Gastlich

Wir möchten, dass unsere Gäste sich bei uns wohl fühlen. Das Wohl unserer Gäste steht darum im Mittelpunkt unserer Arbeit in Hauswirtschaft, Küche, Verwaltung und Pädagogik.

Grundtvig'sche Tradition

Der Name Grundtvig ist vielen Menschen in Deutschland unbekannt. In Dänemark ist das anders. Dort wird er bis heute als Gründer der Heimvolkshochschulbewegung und der Volkshochschulbewegung hoch geachtet. Wir schließen konstruktiv-kritisch an die Heimvolkshochschulpädagogik des Dänischen Bildungsreformers N.F.S. Grundtvig an. Für uns bedeutet das: Das „Lebendige Gespräch“ zwischen Lehrenden und Lernenden ist Basis unserer Lernprozesse. Unsere Lernarrangements beziehen in allen Bereichen die Sinne von Kopf, Herz und Hand mit ein. Und: Wir stehen weiter für das Konzept gemeinsamen „Lebens und Lernens unter einem Dach“.

Auftraggeber

Unsere Auftraggeber sind der Verein der Evangelischen Bildungszentren in Bayern, unser Trägerverein, die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern und der Freistaat Bayern. Unser Auftrag ist es, Bildungsarbeit im Sinne der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern zu betreiben (Vereinsleitbild).

Auftrag

Mit den Angeboten des Bildungszentrums werden Menschen der ländlichen Region Nordostbayerns und den angrenzenden Regionen angesprochen. Ziel ist es, die Menschen durch persönliche und berufliche Weiterbildung umfassend zu fördern. Das durch Bildung gewonnene Selbstbewusstsein ermöglicht es den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, ihre Belange und Bedürfnisse besser wahrzunehmen. Sie können Ihre Ziele und Vorstellungen besser umsetzen und in der Öffentlichkeit klarer und deutlicher formulieren.

Adressaten

Adressaten unserer Bildungsarbeit sind darum Erwachsene aller Altersstufen und Familien mit Interesse an den von uns bearbeiteten Themen. Zu den Adressaten unserer Kooperationsarbeit für Demokratie, Toleranz und Menschenwürde zählen weiter Jugendliche und Schulen mit deren höheren Klassenstufen.

Gäste

Zu unseren Gästen bzw. Kunden und damit Adressaten unserer Arbeit als Tagungszentrum gehören ferner Kirchengemeinden, Gruppen, Institutionen und Betriebe, die als Dritte in unserem Haus Tagungen, Seminare und Rüstzeiten veranstalten wollen.

Pädagogik

Die Arbeit in unseren Veranstaltungen ist geprägt von Sachkunde bei den jeweiligen Themen, von einer Haltung der Deutlichkeit und Erkennbarkeit genauso wie von einer Haltung der Diskursoffenheit und des Respektes gegenüber den Auffassungen und Einstellungen Anderer. Unsere pädagogische Arbeit geschieht subjekt- und teilnehmerorientiert. Wir achten auf Fragen, Anregungen und Themen der Teilnehmenden. Ihre Lernmöglichkeiten und -interessen stehen im Mittelpunkt unseres Handelns.

Inhalte

Als evangelisches Haus sind wir den Werten des „Konziliaren Prozesses, Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“, verpflichtet. Im Bayerischen Bündnis für Toleranz stehen wir mit ein für Demokratie, Toleranz und Menschenwürde.

Umgang mit Kritik

Wir begrüßen und fördern die Rückmeldung auf unsere Arbeit. Wir freuen uns über lobende Äußerungen. Kritik an unserer Arbeit deuten wir als Interesse an unserer Arbeit und nehmen sie konstruktiv auf. In unseren internen Arbeitsprozessen achten wir auf klare Zuständigkeiten und geklärte Arbeitsabläufe. Wir achten auf einen wertschätzenden Umgang miteinander. Wir fördern und fordern die Kreativität unserer Mitarbeitenden im Blick auf neue Ideen und Verbesserungen.

Fehler und Konflikte sind für uns Gesprächsanlass und Lernfeld zugleich.

Das EBZ Bad Alexandersbad in Zahlen

Das Evangelische Bildungs- und Tagungszentrum Alexandersbad befindet sich in sonniger Hanglage inmitten des Naturparks Fichtelgebirge.

Es bietet Übernachtungsmöglichkeiten für 119 Personen. Alle Zimmer sind mit Duschen und Toiletten ausgestattet:

In 30 Doppel-, 23 Einzel-, 2 Dreibett-

zimmern und 2 Appartements erhalten insgesamt 107 Personen eine komfortable Unterkunft.

Das EBZ Bad Alexandersbad weist derzeit eine Zahl von ca. 15.000 Übernachtungen auf. Dazu kommen eine Vielzahl von Tagesgästen bei eigenen Veranstaltungen und Veranstaltungen von Dritten.



*Gemeinschaftsprojekt „Grüner Gockel“
ein Projekt der gesamten Belegschaft unseres Hauses*

Schöpfungsleitlinien

Schöpfungsleitlinien des EBZ Bad Alexandersbad

Präambel

Das Evangelische Bildungs- und Tagungszentrum ist als christliches Bildungshaus den Grundsätzen der evangelischen Kirche verpflichtet. Als Christen erfahren wir unsere Umwelt nicht vor allem als zu nutzenden Ressourcenraum, sondern als Mitwelt, die zu „bebauen und bewahren“ wir in all unseren Bezügen beauftragt sind.

*Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.
1. Mose 2,15*

Indem wir bekennen, dass der sogenannte Herrschaftsauftrag aus Gen 1,28 oft als Auftrag zur Unterwerfung der Mitwelt und als Berechtigung zu deren schrankenlosen Ausbeutung missverstanden wurde, treten wir zugleich für ein verändertes Verständnis des menschlichen Umgangs mit der Mitschöpfung ein. In unserem Verständnis des Herrschaftsauftrags ist der Mensch

hineingenommen in die Fürsorge Gottes für die gesamte Schöpfung, die er als Hirte im Auftrag Gottes wahrnehmen soll. Infolgedessen gilt für das EBZ Bad Alexandersbad:

1. Entsprechend dem Grundsatz „global denken – lokal handeln“ treffen wir unsere Entscheidungen in Solidarität und nicht auf Kosten anderer Regionen und Menschen. Deren Bedürfnisse, sowie die Bedürfnisse der Mitschöpfung finden in all unseren Entscheidungen, die den Lebensstil berühren, eine angemessene Berücksichtigung.
2. Wir achten auf die Lebensrechte der kommenden Generationen, indem wir die begrenzte Regenerationsfähigkeit von ökologischen Systemen und die Endlichkeit der natürlichen Ressourcen berücksichtigen.
3. Wir gestalten die Lebensräume in unserem Haus und in seiner Umgebung

gesund und umweltgerecht. Dies bedeutet ggf. auch den Einsatz zeitintensiverer Methoden bei der Unkraut- und Schädlingsbekämpfung und den Verzicht auf die Verwendung umweltbeeinträchtigender Methoden, wo immer dies möglich ist.

4. Wir handeln in regionaler und weltweiter Solidarität und achten beim Einkauf unserer Güter vor allem auf regionale Herkunft und Erzeugung, sowie auf fairen Erwerb. Vor allem bei landwirtschaftlichen Gütern bevorzugen wir regionale und fair gehandelte Produkte. Wir reduzieren nach Möglichkeit den Energie-, Wasser- und Materialverbrauch in unserem Haus und achten auf Müllvermeidung. Wir streben einen möglichst niedrigen Ressourcenverbrauch an, d. h. wir kontrollieren und dokumentieren unseren Strom-, Wasser-, Wärme- und Papierverbrauch, so dass ggf. Einsparpotenziale erkannt werden können. Für unsere Wege zur Arbeit und

unsere Dienstreisen versuchen wir die Umweltbelastung so gering wie möglich zu halten.

5. Die Bewirtschaftung der hauseigenen Grundstücke (Wald und Wiese) erfolgt unter den Gesichtspunkten der ökologischen Verträglichkeit und der nachhaltigen Nutzung vor wirtschaftlichem Ertrag. Hier, wie in anderen Bereichen, gehen wir davon aus, dass in vielen Fällen ökologisches Handeln und Wirtschaftlichkeit miteinander vereinbar sind. Wir sind jedoch nach Abwägung beider Gesichtspunkte bereit, auch Maßnahmen umzusetzen, die auf kurze Sicht höhere Kosten verursachen, wenn der ökologische Gewinn dies rechtfertigt.
6. Als evangelisches Bildungshaus machen wir Schöpfungsverantwortung und Umwelterziehung in unserer Bildungsarbeit zum Thema. Wir informieren und beteiligen unsere Mitarbeitenden und die Öffentlichkeit

an diesbezüglichen Entscheidungen und Entwicklungen in unserem Haus und tauschen uns darüber mit anderen Trägern in Kirche und Gesellschaft aus. Wir schulen unsere Mitarbeitenden in ökologischen Fragen. Wir beteiligen unsere Gäste an unserer Verantwortung, indem wir sie gut über unsere Schritte im Bereich der Mitweltverantwortung informieren und um Verständnis für entsprechende Schritte bitten.

7. Um diese Leitlinien zu überprü-

fen, wird ein jährliches Audit eingeführt und eine Beauftragung für die Einhaltung der Grundsätze des Hauses ausgesprochen. Die die Beauftragung innehabende Person wird an allen wesentlichen Entscheidungen des Hauses beteiligt.

Die Verabschiedung dieser Leitlinien erfolgte durch die gesamte Belegschaft des EBZ Alexandersbad am 15. Dezember 2014. Sie wurden während der Mitarbeiterversammlung am 17. Dezember 2018 erneut bestätigt.



Umweltaspekte

Die wichtigsten Umweltaspekte

Viele verschiedene Umweltaspekte wurden im Rahmen einer ausführlichen Umweltbetriebsprüfung in unserem Haus untersucht. Es stellte sich heraus, dass dabei nicht alle Aspekte hinreichend ausgewertet werden konnten, z.B. die Mobilität.

Dieser Aspekt stellt sich in einem Tagungshaus sehr komplex dar. Die Mitarbeitenden fahren zum Arbeitsplatz, die Referenten/Referentinnen unternehmen Dienstreisen und die Tagungsgäste müssen das Haus mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln erreichen. Eine exakte Auswertung erscheint deshalb derzeit nicht möglich.

Mit der Portfoliomethode wurde nach der Bestandsaufnahme in Form eines Workshops jedoch eine Bewertung vorgenommen. Es lag uns daran, die unterschiedlichen Aspekte möglichst objektiv zu bewerten. Dabei wurden die Aspekte unter anderem im Hinblick auf: Einhaltung von Umweltrecht, Risiko für die

Umwelt, öffentliches Interesse, Meinung der Mitarbeitenden, organisatorischer und technischer Machbarkeit sowie den entstehenden Kosten betrachtet. Unterschieden wurde in direkte Aspekte (Heizenergie, Strom, Papier, Abfall), also solche die wir unmittelbar beeinflussen können und indirekte Aspekte (Beschaffung, Kommunikation). Dabei stellten sich für die kommenden Jahre Schwerpunkte heraus, die im Umweltprogramm beschrieben sind. Insbesondere Themen Stromverbrauch, Sicherheit, Heizenergie sowie Kommunikation werden in den kommenden Jahren bearbeitet.

Heizenergie

Der Verbrauch an Heizenergie liegt auf einem hohen Niveau. In der Vergangenheit wurden unterschiedliche Versuche unternommen, dies durch verschiedene Heizsysteme in den Griff zu bekommen. Derzeit besteht ein Anschluss an das lokale Fernwärmenetz der Gemeinde Bad Alexandersbad. Eine ökologische Buchhal-

tung, sorgsamer Umgang und kommunikative Maßnahmen sollen helfen, den Verbrauch zu reduzieren. Die energetischen Maßnahmen, die im Zuge der Sanierung des Nordflügels und der Mehrzweckhalle vorgenommen wurden, verbessern die Ökobilanz erheblich.

Strom

Moderner Büro- und Tagungsalltag ist gekennzeichnet durch ständige Technisierung. Damit verbunden ist die Anschaffung von immer mehr und häufig technisch besseren Geräten. Um den Stromverbrauch im Griff zu behalten sind unterschiedliche Maßnahmen erforderlich. Insbesondere der Beleuchtung wird bei uns die entsprechende Aufmerksamkeit geschenkt. Ein sukzessiver Umstieg auf LED-Leuchtmittel ist zum großen Teil bereits erfolgt. Die noch verbleibenden Leuchtmittel werden nach und nach ausgetauscht. Dazu gehört für uns auch das Bemühen um eine immer nachhaltigere Beschaffungspraxis, die sich an ökologischen Standards orientiert.

Abfall

Hier liegt ein weiterer Bereich vor, bei dem das Verhalten der Mitarbeitenden und der Gäste gleichermaßen eine Rolle spielt. Zu den angestrebten Verbesserungen gehört neben einem zeitgemäßen Abfallmanagement auch die Reduzierung der Abfallmenge.

Kommunikation

Viele Mitarbeitende haben viele gute Ideen. Sie sollen weiterhin gesammelt und bei Umsetzung entsprechend gewürdigt werden. Dem dient ein „ökologisches Vorschlagswesen“.

Es werden alle Kommunikationswege nach innen verstärkt bemüht, um die Akzeptanz bei den einzelnen Mitarbeitenden zu erhöhen. Gewünscht ist ein aktives Mitwirken aller Mitarbeitenden.

Das Signal, das von der Einführung des Umweltmanagementsystems Grüner Gockel ausgeht, sollte sich auch auf die Gäste auswirken und diese motivieren, mitzumachen.

Küche und Beschaffung

Essen und Trinken hält bekanntlich Leib und Seele zusammen. Dafür tun wir jetzt schon einiges. Es ist unser Ziel, dies in der Zukunft noch weiter auszubauen. Unsere Küche verarbeitet vorzugsweise regionale und heimische ökologische Produkte. Sie werden ergänzt durch fair gehandelte, möglichst ebenfalls ökolo-

gisch erzeugte Produkte aus aller Welt. Durch die immer stärkere Berücksichtigung von Aspekten gesunder Ernährung, artgerechter Tierhaltung, des Umweltschutzes und der Zukunft der Menschen, werden wir, auch hier weiterkommen. Im ländlichen Raum eröffnet die Initiative „bio-regional-fair“, an der unser Haus teilnimmt, neue Perspektiven für eine abwechslungsreiche Kost an unserem Haus.



Was haben die wunderbare Landschaft und Natur unseres Fichtelgebirges mit einer Heizpumpe zu tun? Die Antwort ist einfach: Wer das eine erhalten will, muss auf der anderen Seite den Stromverbrauch senken und z.B. auf moderne Pumpentechnik setzen. Eine unserer Maßnahmen in unserem Bemühen um Schöpfungsverantwortung.



Umweltkennzahlen

Unsere Umweltkennzahlen

Mit den Kennzahlen werden die Umweltauswirkungen in eine übersichtliche Form gebracht und ermöglichen Bewertungen und Vergleiche. Der hier begonnene Vergleich wird auch in den kommenden Jahren fortgeschrieben. Ökologische Verbesserungen können so dokumentiert werden. Wenn Sie über unsere Umweltbemühungen mehr erfahren wollen, geben wir Ihnen gerne Auskunft.

Unsere Umweltkennzahlen			
Kennzahl	Einheit	2013	2018

Grunddaten

Beschäftigte	MA	20,0	26,0
Nutzfläche	m ²	4.124,00	4.124,00
Leistungstage	LTg	338	348

Energieeffizienz Wärme

Wärmemenge unber.	kWh	1.068.700	973.800
Klimafaktor	-	0,86	0,96
Wärmemenge ber.	kWh	919.082	934.848
Wärmemenge ber./m ²	kWh/m ²	223	227
Wärmemenge ber./LTg	kWh/LTg	2.719	2.686
Wärmemenge ber./MA	kWh/MA	45.954	35.956
CO ₂ -Emissionen	t CO ₂	235,1	214,2
Wärmekosten	Euro	84.340	82.653

Unsere Umweltkennzahlen

Kennzahl	Einheit	2013	2018
Energieeffizienz Strom			
ges. Stromverbrauch	kWh	209.276	148.209
Strommenge/m ²	kWh/m ²	50,7	35,9
Strommenge/LTg	kWh/LTg	619,2	425,9
Strommenge/MA	kWh/MA	10.463,8	5.700,03
CO ₂ -Emissionen	t CO ₂	126,61	5,93
Stromkosten	Euro	31.197	19.359

Erneuerbare Energien

ges. Energieverbrauch	MWh	1.278	1.122
Anteil aus EE-Strom	%	10,5	100
Energieverbrauch/MA	kWh/MA	63.898,8	43.154,2

Wasser

ges. Wasserverbrauch	m ³	2.889	3.038
Wassermenge/MA	m ³ /MA	145	117
Wasserkosten	Euro	11.180	12.949

Unsere Umweltkennzahlen

Kennzahl	Einheit	2013	2018
----------	---------	------	------

Materialeffizienz: Papier

ges. Papierverbrauch	kg	1.838	2417
Recyclingpapier	%Anteil	10	10
Frischfaserpapier	%Anteil	90	90
Papiermenge/MA	kg/MA	92	93
Papierkosten	Euro	11.206	14.736

Verkehr

ges. Verkehrsaufkommen	km	82.524	114.905
Pkw	km	69.444	93.905
ÖPNV	km	9.500	11.000
Bahn (Fernverkehr)	km	3.580	10.000
Verkehrsmenge/MA	km/MA	4.151	4596
CO2-Emissionen	t CO2	15,10	21,0
Verkehrskosten	Euro	8.256	11.495

Abfall

ges. Abfallaufkommen	m ³	168,10	222,8
Rest-Abfall	m ³	57,20	60,5
Papier-Abfall	m ³	12,50	52,8

Unsere Umweltkennzahlen

Kennzahl	Einheit	2013	2018
----------	---------	------	------

Verpackungs-Abfall	m ³	72	72
Bio-Abfall	m ³	26,40	37,40
gefährlicher Abfall	m ³	–	–
Abfallmenge/MA	ltr/MA	8.404	8.569
Abfallkosten	Euro	3.606	4.181

Biologische Vielfalt

ges. Grundstücksfläche	m ²	46.600	46.600
überbaute Fläche	m ²	3.600	3.600
versiegelte Fläche	m ²	3.200	3.200
Grünfläche	m ²	39.800	39.800

Emissionen

CO2-Emissionen Energie	t CO2	361,70	220,20
CO2-Emissionen/m ²	kg CO2	87,70	53,40
ges. CO2-Emissionen	t CO2	376,80	250,00
ges. CO2-Emissionen/LTg	kg CO2	1.114,90	732,75
ges. CO2-Emissionen/MA	kg CO2	18.842,20	9.807,7

Umweltmanagement - system

Das Umweltmanagementsystem des EBZ Bad Alexandersbad

Bewahrung der Schöpfung ist schon lange Thema des Evangelischen Bildungszentrums Bad Alexandersbad (EBZ). Das spiegelt sich auch in den Tagungs- und Seminarangeboten wieder. Die Einführung eines Umweltmanagementsystems nach Grünem Gockel in Anlehnung an die europäischen EMAS III-Verordnung bedeutet für uns darüber hinaus den Einstieg in eine kontinuierliche Verbesserung. In unserem Umweltmanagement sind Ziele, Strukturen und Abläufe erfasst. Sie sind in unserem Umweltmanagementhandbuch = Grünes Buch beschrieben und können von allen Mitarbeitenden eingesehen werden.

Unser Umweltmanagementsystem wurde in den Jahren 2014 bis 2015 aufgebaut. Die Gesamtverantwortung liegt bei der Leitung des EBZ. Herr Pfarrer Beneker ist als Umweltmanagementbeauftragter benannt. Seine wesentlichen Aufgaben sind:

- Förderung des Umweltgedankens innerhalb des EBZ
- Kommunikation nach Innen

- Freigabe von Dokumenten
- Durchführung der Umweltmanagement-Review
- Die Außendarstellung des Umweltmanagements

Das Umweltteam ist das zentrale Arbeitsgremium. Hier werden:

- Daten erhoben und ausgewertet
- Umweltprogramme erstellt
- neue Ideen entwickelt
- Kolleginnen und Kollegen motiviert und informiert
- Fortbildungen organisiert
- die Umwelterklärung erstellt

Für das strukturierte Arbeiten des Umweltteams sorgt die kirchliche Umweltauditorin Frau Heidi Sprügel. Sie kümmert sich um:

- Einladung des Teams
- Protokolle der Teamsitzungen
- Pflege des Grünen Buches
- Kontakt zum bundesdeutschen Netzwerk kirchliches Umweltmanagement

Projektgruppen existieren derzeit nicht, werden aber nach Bedarf eingerichtet.

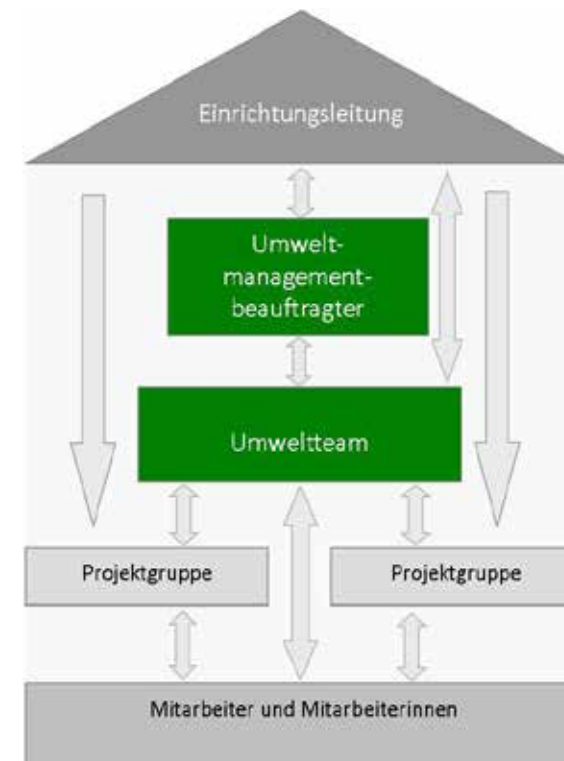
Alle Mitarbeitenden des EBZ sind vielfältig eingebunden, sie:

- gestalten die Leitlinien und das Programm mit
- repräsentieren das Umweltengagement

ment nach innen und außen

- machen Vorschläge zur Verbesserung

Zusätzlich gibt es eine Reihe von speziellen Funktionen, von Sicherheitsbeauftragten bis zum Ersthelfer. Sie sind im Grünen Buch beschrieben.



Umweltprogramm

Das Umweltprogramm des EBZ Bad Alexandersbad

Das Umweltprogramm beschreibt die konkreten Ziele, die sich unser Haus für die nächsten Jahre gesetzt hat, um weitere Schritte auf dem Weg zum Ziel eines umweltfreundlichen und nachhaltig wirtschaftenden Seminarhauses zu tun.

Unser Umweltprogramm	
Was	Wer bis Wann

Ziel: Stromverbrauch niedrig halten

Bei Neuanschaffungen energiesparende Geräte bevorzugen. An schaltbarer Steckerleisten denken.	Laufend bis 2023 - Leitungen der Bereiche
Spitzenlastmanagement verbessern. Kommunikative Maßnahmen (siehe dort)	Laufend bis 2023 - Alle MA, Leitung

Ziel: Sicherheitsrelevante Bereiche optimieren

E-Check fortsetzen	Laufend - Fachfirma
Fluchtwege einheitlich regeln	Laufend - Fachfirma
Ersthelferschulung durchführen	Rotes Kreuz

Unser Umweltprogramm	
Was	Wer bis Wann

Ziel: Reduzierung der Heizenergie (weitere -5 % bis 2023 ggü. 2018)

Kommunikative Maßnahmen	Laufend bis 2023 - Umweltteam
-------------------------	-------------------------------

Ziel: Abfallkonzept weiter verbessern

Verwendung von Plastik reduzieren, Großgebäude, Pfandsysteme bevorzugen Verbessertes Trennverhalten über kommunikative Maßnahmen	Laufend bis 2023 - Projektgruppe
---	-------------------------------------

Ziel: Kompetenz und Kommunikation in ökologischen Anliegen verbessern

Bei den Mitarbeitenden das Engagement und die Mitarbeit am Laufen halten. Durch geeignete Fortbildungsmaßnahmen die ökologische Kompetenz erhöhen. Als Einrichtung gegenüber den Gästen vorbildlich und sichtbar handeln (Flyer in den Zimmern)	Laufend bis 2023 - Umweltteam
---	-------------------------------

Unser Umweltprogramm	
Was	Wer bis Wann

Ziel: Verbesserung des ökologischen Handelns im Büro

Beschaffungswesen verbessern
 Ressourcenschonende Gerätenutzung erreichen
 Für noch mehr Papiererzeugnisse das Umweltsiegel Blauer Engel wählen

Laufend bis 2023 - Umweltteam

Ziel: Weiterentwicklung von Küche und Hauswirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit

Schritte zur Reduzierung des Fleischkonsums über überzeugende vegetarische Alternativen.
 Mitarbeitende einbeziehen bei neuen Maßnahmen (Ideen und Umsetzung)

Laufend bis 2023 - Umweltteam



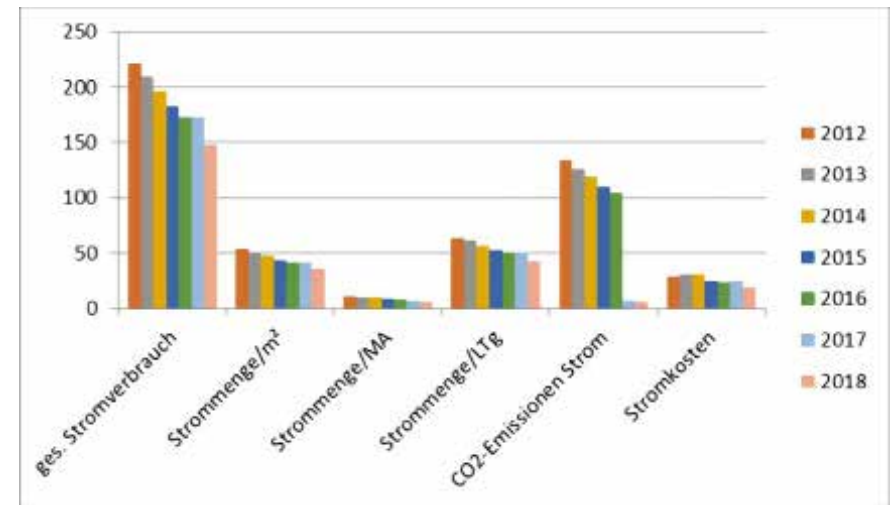
Erfolge unseres Umwelthandelns

Rückschau und Bewertung des Umweltprogramms von 2015

- Unser Tagungshaus steht beispielhaft für einen sorgsamem Umgang mit Ressourcen. Es gibt einen Kreislauf, der Brauchwasser in Toiletenspülungen lenkt. Vorgesaltet ist ein mit Schilf bepflanztes Klärbecken. Die Leistung des 1998 installierten Kreislaufsystems ließ sich leider nicht ausdehnen auf weitere Gebäudeteile.
- Mit großem Erfolg haben wir in den letzten Jahren unseren Stromverbrauch reduzieren können. Ein konsequenter Austausch von Leuchtmitteln hin zu LED, die Nutzung von abschaltbaren Steckdosenleisten und die Entscheidung für sparsame Geräte bei Neuanschaffungen halfen uns, das selbst gesteckte Umweltziel sogar zu übertreffen.
- Die Lieferanten von Lebensmitteln, Wäsche, von Büro- oder Sanitärmaterial verbessern selbst kontinuierlich ihre Umweltbilanzen – beziehungsweise: das EBZ achtet auf

Kriterien der nachhaltigen Beschaffung und wählt dementsprechende Lieferanten aus.

- Positiv auf unsere Umweltkennzahlen wirkt sich aus, dass wir finanziellen Mittel zur umfassenden Sanierung von Nordflügel und Mehrzweckhalle erhalten (haben). Wir konnten den Nordbau ökologisch optimieren mit folgenden Komponenten: Dämmung, dreifachverglaste Fenster, zwei moderne Heizpumpen, eine Photovoltaikanlage (Solarmodul mit einer Leistung von 20,52 kWp), die weitgehend dem Eigenverbrauch dient, aber auch sonnenerzeugten Strom ins öffentliche Netz einspeist. Die Mehrzweckhalle wird zur Zeit renoviert (2019). Sie wird ebenfalls auf einen energetisch positiven Standard gesetzt. Die Maßnahmen geben uns auch die Möglichkeit, ein Sicherheits- und Brandschutzkonzept einzusetzen, das das ganze Gebäude mit seinen drei Teilen umfasst. In den bereits



renovierten Teilen sind die Fluchtwege geregelt. Es gibt über zehn Ersthelfer im EBZ. Die letzte Schulung erfolgte 2018.

- Das Umweltziel, den Wärmebedarf zu verringern, ließ sich nicht so leicht erreichen wie das des Strombedarfs. Das liegt daran, dass die Gäste des EBZ in ihren Zimmern selbst die Heizkörper regulieren können und dass es (trotz allgemeiner Klimaerwärmung) lange „Fichtelgebirgswinter“ gibt. Wir beziehen die Wärme vom Bioenergieheizwerk der Kommune und können

die Anfangsteile des Liefersystems nicht selbst beeinflussen. Wir hoffen, dass wir aufgrund der Gebäudesanierungen zukünftig niedrigere Verbrauchswerte in puncto Wärme haben werden.

- Der Umgang mit Abfall und seiner systematischen Trennung ist etabliert. Wir haben die Anzahl an Biotonnen verringern können, jedoch eine weitere Papiertonne organisieren müssen. Es fällt sichtbar mehr Verpackungsmüll an (wegen der Zunahme an online-Bestellungen und der Anlieferung in Pake-

ten). Im Vorfeld des Renovierens der Mehrzweckhalle gab es einen hohen Anteil an entsorgtem Papier im Aktenvernichter. Das Management der Küche im Umgang mit Lebensmitteln und der Resteverwertung ist hervorragend.

- Wir hatten uns vorgenommen, die Kommunikation von Umweltanliegen zu verbessern: Die Gäste können sich mittlerweile auf einem Rückmeldezettel, der in den Zimmern ausliegt, äußern. Manche notieren ökologische Vorschläge (zum Beispiel einen Shuttleservice vom Tagungshaus zum Bahnhof). Im Speisesaal gibt es einen Aufsteller mit einer Tabelle zu unseren regionalen Lebensmittellieferanten. Die Mitarbeitenden in der Hauswirtschaft üben in den internen Schulungen umwelt-

freundliche Reinigungsmethoden. In der jährlichen Betriebsversammlung gehört das Thema „Grüner Gockel“ zum Standard. Nach wie vor nehmen ökologische Themen einen großen Raum in unseren Bildungsveranstaltungen ein. Umwelt- und Ressourcenschutz ist eine praktische Angelegenheit, die gute Information und Aufklärung braucht. Breitenwirkung ist erwünscht, denn das Wohl von jedem und jeder Einzelnen hängt vom Wohl des Planeten ab.

- Nachbemerkung: In den vergangenen Jahren haben sich die Bedingungen zum Erwerb eines „EMAS-Zertifikats“ enorm verschärft. Wir nehmen daher Abstand von unserem ursprünglichen Vorhaben und bleiben weiterhin beim System „Grüner Gockel“.

Zertifizierung

Wir sind rezertifiziert!



Schon 2015 erhielt das EBZ Bad Alexandersbad die Zertifizierung für das kirchliche Umweltmanagement, den „Grünen Gockel“.

Im Jahr 2019 erfolgte nun die Rezertifizierung. Froh über den erreichten Stand präsentiert sich das Umweltteam mit Leiter Pfr. Andreas Beneker, Verwaltungsleiterin Brigitte Hanft, Hauswirtschaftsleiterin Andrea Marx und Heidi

Sprügel als Leiterin des Umweltteams (v.l.) gemeinsam mit dem Prüfer Dr. Frank Ziegler, der Kamera.

Zugleich ist allen bewusst, dass die Zertifizierung keinen Abschluss bedeutet, sondern eine Verpflichtung zu weiteren Anstrengungen auf dem Weg der Umwelt- und damit Schöpfungsverantwortung.

Wir finden: Schöpfungsverantwortung wahrnehmen tut gut - Der Schöpfung und uns allen.



**Evangelisches
Bildungs- und Tagungszentrum
Bad Alexandersbad**

Markgrafenstraße 34
95680 Bad Alexandersbad
Tel. 09232/9939-0
Fax 09232/9939-99

Büro:

Mo. bis Do. von 8.30 bis 12.00 Uhr
und von 14.00 bis 16.00 Uhr
Fr. von 8.30 bis 12.00 Uhr

info@ebz-alexandersbad.de
www.ebz-alexandersbad.de